ISSN: 2632-1734
CUDES
JOURNAL OF CURRENT DEBATES IN SOCIAL SCIENCES

Rezension zu *Amerika Güncesi* (Amerika-Tagebuch) von Yüksel Pazarkaya

Seval PARLAKGÜNEŞ ERDOĞAN[1]

MAKALE BİLGİSİ:

Telif Hakkı & Lisans: Yazarlar dergide yayınlanan çalışmalarının telif hakkına sahiptirler ve çalışmaları CC BY-NC 4.0 lisansı altında yayımlanmaktadır.

Benzerlik Raporu: Alındı

Makale Türü: Araştırma makalesi

Makale Kayıt Tarihi: 13.06.2026

Onay Tarihi: 27.06.2026

Atıf: Parlakgüneş Erdoğan, S. (2026). Rezension zu Amerika Güncesi (Amerika-Tagebuch) von Yüksel Pazarkaya. Journal of Current Debates in Social Sciences, 9 (S4), 111-115.

DOI
http://dx.doi.org/10.29228/cudes.94909

Zusammenfassung

Trotz des Studiums im Chemieingenieurwesen in Deutschland wendet Yüksel Pazarkaya sich akademisch der Germanistik und der Philosophie zu und macht sich als ein Dichter, Schriftsteller, Übersetzer und Literaturwissenschaftler einen Namen. *Amerika Güncesi* (Amerika-Tagebuch) wird 2024 anlässlich Pazarkayas 84. Geburtstag veröffentlicht. Dieses Tagebuch besteht aus sechs Teilen, die seine verschiedenen Besuche in Amerika zwischen 1988 und 2014 beschreiben und ihm wichtige Erkenntnisse sowie kulturelle und lebenspraktische Erfahrungen ermöglicht haben.

Schlüsselwörter: Yüksel Pazarkaya, Tagebuch, Amerika.

A review of Amerika Güncesi (America Diary) by Yüksel Pazarkaya

Abstract

Despite having studied chemical engineering in Germany, Yüksel Pazarkaya redirected his academic focus towards German studies and philosophy, thus establishing himself as a poet, writer, translator and literary scientist. The *Amerika Güncesi* (America Diary) is scheduled for publication in 2024, coinciding with Pazarkaya's 84th birthday. This diary consists of six parts, which describe his various visits to America between 1988 and 2014 and which provided him with important insights as well as cultural and practical life experiences.

Keywords: Yüksel Pazarkaya, diary, America.

[1] Dr. Öğr. Üyesi, Necmettin Erbakan Üniversitesi, Yabancı Diller Eğitimi Bölümü, orcid.org/0000-0001-8561-3778, psevalerd@gmail.com

Die Arbeitsmigration nach Deutschland, die nach einem Arbeitskräfteabkommen erfolgte, war zwar ursprünglich nur auf wirtschaftlicher Ebene zwischen den beiden Ländern geplant, führte jedoch im Laufe der Zeit zu komplexeren und dauerhaften kulturellen Veränderungen. Dieser Migrationsprozess, der ursprünglich als vorübergehend konzipiert war, hat durch die Familienzusammenführung der Arbeiter und die Geburt neuer Generationen in Deutschland die Voraussetzungen für die Entstehung einer bedeutenden türkischen Gemeinschaft zustande gebracht (Yılmaz & Alaca, 2019). Diese Entwicklungen haben einen neuen literarischen und intellektuellen Raum geschaffen, wo die Konfrontation der Türken mit der Realität „das Leben in Deutschland" sowie ihre Dilemmas, ihr Fremdsein und ihre Ausgrenzung sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene thematisiert werden.

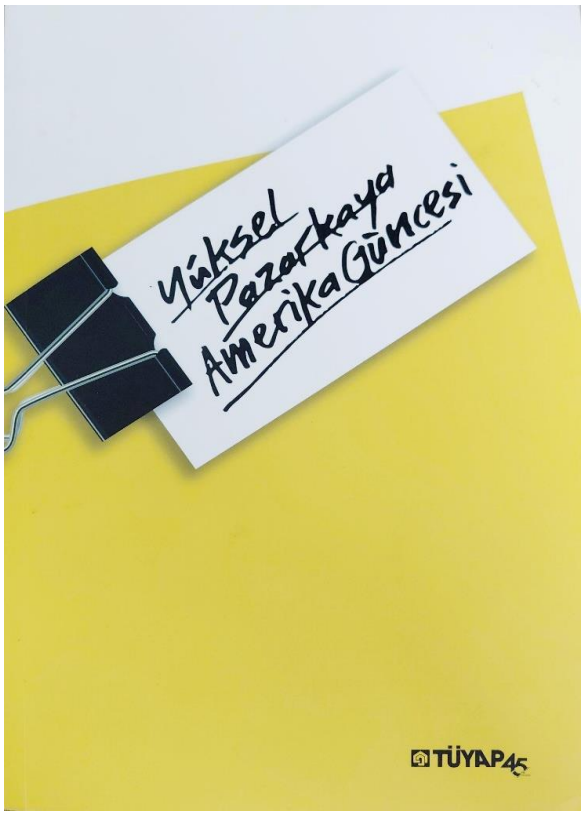
Insbesondere die Intellektuellen der ersten Migrantengeneration haben den gesellschaftlichen Wandel in ihren Schriften nicht nur dokumentiert, aber auch eine neue Identität entwickelt, die sich als Vermittler zwischen zwei Kulturen verstehen lässt. So sind Themen wie Migration, Identität, Zugehörigkeit und Erinnerungskultur zu zentralen Motiven der deutsch-türkischen Literatur geworden (Kuruyazıcı & Karakuş, 2001).

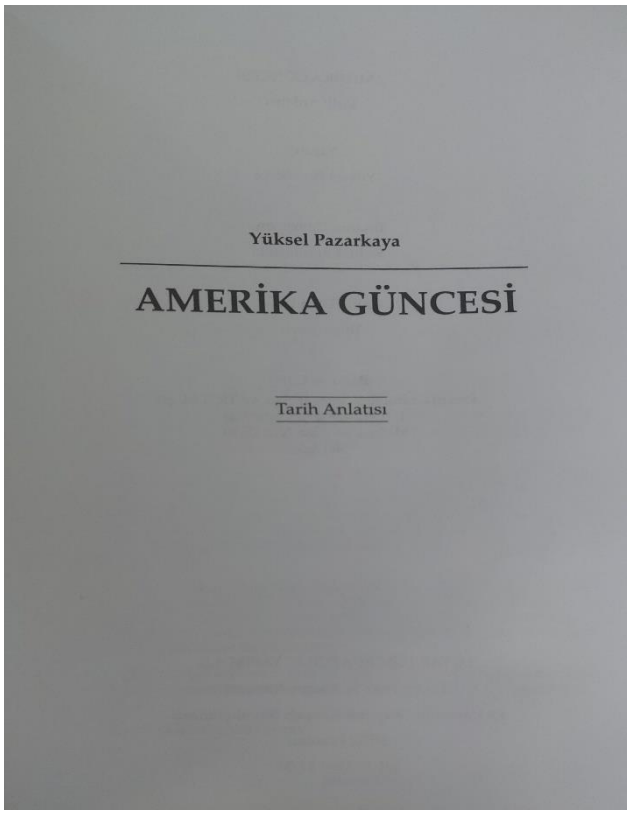
Zu den herausragenden Vertretern der ersten Generation kann Yüksel Pazarkaya als einer der Ersten erwähnt werden. Yüksel Pazarkaya, geboren 1940 in Izmir, ist ein Dichter, Schriftsteller, Übersetzer und Wissenschaftler. Nach dem Gymnasium erhielt er ein Stipendium, das ihm ein Studium des Chemieingenieurwesens an der Universität Stuttgart ermöglicht hat. Er hat sich jedoch gegen eine berufliche Laufbahn als Ingenieur entschieden. Stattdessen hat seine Konzentration sich auf ein Studium der Germanistik und Philosophie an derselben Universität verschoben. Im Jahr 1973 schloss er sein Promotionsstudium in Literaturwissenschaft ab. Während seiner akademischen Ausbildung war er am Theater der Universität Stuttgart tätig, wo er schließlich eine leitende Position übernahm. Nach Abschluss seiner Studien hat er später als Dozent an derselben Universität gearbeitet. Pazarkaya, der auch in den Bereichen Journalismus und Verlagswesen tätig ist, verfasst Kolumnen und hat mit der zwischen 1980 und 1982 erscheinenden Zeitschrift „Anadil" einen Beitrag zum türkischen Kultur- und Literaturleben in Deutschland geleistet. Seine Werke thematisieren häufig die Identitätsprobleme, das Zugehörigkeitsgefühl, die Einsamkeit und das Heimweh der Menschen. Neben Veröffentlichung zahlreicher Werke in verschiedenen literarischen Gattungen wie Gedichte, Erzählungen und Romane hat er durch die Übersetzung der Werke von Nazım Hikmet, Orhan Veli, Behçet Necatigil und Aziz Nesin ins Deutsche dazu beigetragen, die türkische Literatur in Deutschland bekannt zu machen. Yüksel Pazarkaya, der seine akademischen Arbeiten und interkulturellen Aktivitäten an verschiedenen Universitäten in den USA bereichert hat, betrachtet das Phänomen der Migration nicht nur als gesellschaftliche Realität. Es bildet auch einen vielschichtigen Erfahrungsraum, in dem individuelle und kulturelle Identitäten geformt werden[2].

Günay Güner (2010), der als Schriftsteller, Dichter und Kolumnist tätig ist und gleichzeitig die Freundschaft von Pazarkaya erfahren durfte, sieht ihn als ein im wahrsten Sinne des Wortes verantwortungsbewusster Intellektueller, der sich für die Probleme seines Volkes interessiert. Er geht von der Beziehung zwischen Sprache und Denken sowie zwischen Sprache und Aufklärung aus. Sein Stil zeichnet sich durch Einfachheit, Prägnanz und Klarheit aus. In einem Gespräch sagt er: „Das Türkische ist auch meine Heimat; ich schlage es mir auf den Rücken, gehe in alle Ecken der Welt und gründe meine Heimat, wo immer ich will" (zitiert nach Güner, 2010).

Amerika Güncesi (Amerika-Tagebuch) wird 2024 anlässlich Pazarkayas 84. Geburtstag herausgegeben (Pazarkaya, 2024). Es ist Teil der langen und vielschichtigen intellektuellen Zeiten in Amerika. Das Buch vermittelt durch 149 Tagebucheinträge, wie Pazarkaya Amerika aus der Perspektive eines Migranten betrachtet, der aus der akademischen Welt herausblickt. Dieser Text, der auch als Notizen eines Zeitzeugen gelesen werden kann, stellt eine einzigartige Gattung dar, in der persönliche Eindrücke und gesellschaftliche Analysen miteinander verflochten sind.

[2]https://teis.yesevi.edu.tr/madde-detay/pazarkaya-yuksel Zugriff: 15.04.2026





Der Untertitel des *Amerika-Tagebuchs*, das ein Fenster zu einer anderen Region in Pazarkayas langen intellektuellen Reise darstellt, das sich auf eine andere Region öffnet, lautet *Tarihsel Anlatı* (historische Erzählung oder Geschichtsdarstellung), was darauf hindeutet, dass auch aus historischer Sicht wichtige Informationen geliefert werden.

Das Buch besteht aus sechs Teilen, die sich nach Ort und Jahr orientieren; 1) die erste Reise nach Amerika 1988, 2) Princeton 1989, 3) St Louis 1994, 4) Bryn Mawr 2000, 5) Colombus Ohio 2004 und 6) New York Brooklyn 2014. Abschließend findet sich ein Nachwortteil, in dem Pazarkaya seine Einschätzung bezüglich Amerika zusammenfassend vorträgt.

Der erste Teil des Werkes umfasst Pazarkayas erste Amerika-Reise und besteht aus 8 Einträgen, die in Ithaca (1), Bryn Mawr (1), Princeton (1), San Frauncisco (3), München (1) und Köln (1) verfasst worden sind. Nach einer kurzen Umgebungsbeschreibung erwähnt Pazarkaya Azade Seyhan, eine angesehene Professorin für Germanistik in den USA, deren Freundschaft ihm, wie er schreibt, eine Ehre ist. Aus seinen Aufzeichnungen geht hervor, dass Seyhan ihm und seiner Familie während der gesamten Reise mit ihrer Freundschaft zur Seite stand und ihnen zudem Gastfreundschaft erwiesen hat. Er berichtet nicht nur von seinen fruchtbaren Lektüren und Gesprächen mit Kollegen an den Universitäten von Cornell und Pennsylvania, sondern erzählt er auch von den beeindruckenden historischen Bauwerken Philadelphias und von seinem Alltag. Anhand der Geschichte von Sabine, einer in Amerika lebenden deutschen Frau, wird verdeutlicht, dass die Hitler-Zeit die Deutschen dazu bringen konnte, sich selbst von ihrem eigenen Land und ihrer eigenen Kultur zu entfremden, dass dies aber eigentlich jedoch unmöglich ist. Pazarkaya beschreibt Amerika als „ein Land, in das Menschen aus allen Ländern, allen Rassen und allen Nationen strömen und in dem sie mehr oder weniger im Schmelztiegel der englischen Sprache verschmelzen“. Dennoch vertritt er die Ansicht, dass die einzigartige Identität, die das Osmanische Reich nicht schaffen konnte, durch Assimilation entstanden sei.

Der zweite Teil des Tagebuchs schildert den längsten Aufenthalt von Yüksel Pazarkaya in Amerika. Es handelt sich um die Zeit, in der er als Gastprofessor an der Princeton University tätig war; diese begann 15. September 1989 und endete am 30. Dezember 1989. Der Abschnitt umfasst 62 Tagebucheinträge, die größtenteils (58) in Princeton verfasst wurden und decken den Zeitraum vom 20. September 1989 bis zum 5. Januar 1990 ab. Während seiner Tätigkeit als Gastprofessor

leitet er ein Seminar und ein Kolloquium. In seinem Seminar werden in erster Linie seine eigenen Gedichte und Kurzgeschichten anhand der Vorträge und Interpretationen der Studierenden analysiert. Damit informiert man sich auch über Anmerkungen und Kritik Pazarkayas zum Sprachstil. Im Rahmen des Kolloquiums, an dem fortgeschrittene Studierende sowie Studierende höherer Semester teilnehmen, werden Texte zu verschiedenen Themen gelesen und anschließend diskutiert, wie er berichtet. Bei der Analyse und Interpretation in diesen Kursen werden natürlich auch Informationen zu unterschiedlichen Themen vermittelt. So hätten deutsche Autoren beispielsweise nach dem Zweiten Weltkrieg und der Hitler-Ära Bedenken und Zweifel daran, die deutsche Sprache als Literatur- und Poesiesprache zu verwenden, da die Nazis ihr eine bestimmte Funktion zugeschrieben und sie missbraucht hätten.

Während seiner Zeit in Princeton steht Pazarkaya in engem Kontakt und Austausch sowohl mit Kollegen aus verschiedenen Ländern als auch mit Türken, die aus unterschiedlichen Gründen in den USA leben. Er pflegt diese Kontakte stets, indem er regelmäßig – sowohl allein als auch gemeinsam mit seiner Frau – an verschiedenen Treffen, Veranstaltungen und Events teilnimmt. Es scheint, dass ihm die Gespräche, die er bei diesen Veranstaltungen führte, und die Vorträge, die er dort hörte, Einblicke in den Einfluss der jüdischen Gemeinschaft in den USA, die Haltung der Germanisten in Princeton gegenüber deutschen Studierenden und Lehrenden sowie in das Prüfungs- und Bewertungssystem und die akademischen Werte an der Princeton University vermittelten. Während er bei seinem Kollegen und Abteilungsleiter Professor Cruschmann über die Migration aus der DDR in den Westen und über den in Ländern wie Sowjetunion, Rumänien, Kuba, China usw. praktizierten Sozialismus diskutiert, bringt Pazarkaya seine Begeisterung von Atatürk wie folgt zum Ausdruck: „Und ich bewundere noch einmal Atatürks Genialität, der den Wandel der Welt und der Gesellschaft mit dem Grundsatz verband, dass Wissenschaft und Kunst der richtigste Weg sind, sowie mit dem Grundsatz der modernen Zivilisation und dem Grundsatz der Unabhängigkeit (der Gesellschaft und des Individuums). Nur diese von ihm aufgestellten Grundsätze werden immer gültig bleiben. Und die Suche nach Methoden und Wegen im Sinne dieser Grundsätze wird immer aktuell bleiben."

Yüksel Pazarkaya analysiert in seinem Tagebucheintrag vom 28. September 1989 anhand einer Rede von Richard Weizsäcker, die er im Rahmen eines Kolloquiums behandelt hat, die Unterschiede zwischen der DDR und der BRD und kommt zu dem Schluss, dass die Abwanderung von Menschen aus der DDR in die BRD auf unterschiedlichen Bedingungen in beiden Staaten zurückzuführen ist. Er vermittelt in den restlichen Einträgen seine Beobachtungen und Eindrücke zu amerikanischer Gesellschaft, seine Gedanken zu den Themen wie des Zustands des Bildungswesens in der Türkei, der Verantwortung Deutschlands für die durch den Zweiten Weltkrieg verursachten Schäden und die damit verbundene Scham – am Beispiel der Rede von Günter Grass - und der aktuellen politischen Entwicklungen in Amerika, Europa und in der Türkei. Eine seiner wichtigsten und bedeutungsvollsten Leistungen als Gastwissenschaftler ist die Inszenierung eines zweisprachigen (deutsch-englischen) Theaterstücks. Mit seinen Studierenden führt er das 1919 von Brecht verfasste Stück *Die Kleinbürgerhochzeit* auf und erregt große Aufmerksamkeit und Interesse. 30 Dezember 1989 kehrt er mit seiner Frau und seiner Tochter heim - wie er schreibt- mit voller Sehnsucht und Dankbarkeit an seiner Frau Inci Pazarkaya.

Kapitel 3 beschreibt vor allem den Zeitraum, den Pazarkaya auf die Einladung von Professor Michael Lützeler von der Germanistikabteilung der Washington University in St. Louis verbrachte, um mit einer Gruppe von Studierenden ein Seminar über Lyrik durchzuführen. Dieses Seminar umfasste einen Zeitraum von sechs Wochen vom 21. März bis zum 29. April 1994. Das Kapitel enthält insgesamt 28 Tagebucheinträge, davon 22 in St. Louis (27. März bis 26. April 1994), 3 in Minneapolis (10., 14. und 15. Mai 1994), 2 auf Gökçeada (14. bis 15. April 1994) und 1 in Bensberg (17. Mai 1994). Hier sind ausführliche Gedichtanalysen und -interpretationen sowie Gedanken und Meinungen zu der Art und Weise, wie die Menschen in St. Louis miteinander umgehen (unter Berücksichtigung der Hautfarbe), zu der Diskriminierung, wie sie auch in Deutschland vorkommt, zur Präsenz der Kurden in St Louis und zu der Kurdenfrage niedergeschrieben.

Zu der Zeit in St Louis 1994 folgt die Reise nach Bryn Mawr im Jahr 2000 auf die Einladung von Bryn Mawr College. Deswegen ist vielleicht der vierte Teil mit Bryn Mawr betitelt. Die Reise umfasst den Zeitraum vom 17. Januar bis zum 28. April 2000. Von den 27 Tagebucheinträgen sind aber die meisten (19) in Ardmore, wo er während seines Aufenthalts gewohnt hat, geschrieben. In den Städten Bryn Mawr 4, in Seattle 2, in Washington und auf der türkischen Insel Gökçeada ist

jeweils ein Mal vermerkt worden. Es kann festgestellt werden, dass Pazarkaya auch auf dieser Reise bestrebt war, einen vielseitigen und aktiven Alltag zu führen, indem er neben internationalen sowie interkulturellen Unternehmen auch seine literarischen Arbeiten fortsetzte. Auch seine Meinungen über die deutsche und türkische Demokratie zeigen sich durch einige Zitate aus Dürrenmats *Über die Grenzen*. Er erwähnt zwar die Voreingenommenheit, den Rassismus und die durch Reichtum bedingte Heuchelei in der amerikanischen Politik, weist jedoch auch auf die Existenz von Amerikanern hin, die eine positive Haltung gegenüber der Türkei einnehmen.

Der fünfte Teil, Colombus Ohio 2004, beinhaltet insgesamt 24 Einträge; 20 in Colombus, in Seattle, Toronto, Plainsboro und Bensberg jeweils 1. Der Aufenthalt in Colombus dauert vom 14. April bis 19. oder 22. Juni 2004. Pazarkaya betont, dass die hiesige Gastprofessur ihm die Möglichkeit gegeben hat, sich intensiv mit dem zeitgenössischen deutschen Roman unter dem Gesichtspunkt von Erinnerung und Identität auseinanderzusetzen und eine gründliche Studie zu diesem Thema zu verfassen. Er deutet auf die mangelnde Solidarität unter den Türken in Amerika hin und berichtet über die Veranstaltungen, an denen er teilgenommen hatte, um die Bekanntheit der türkischen Literatur beizutragen. Darüber hinaus ist es möglich sich über seine Feststellungen bezüglich des Kriegs zwischen den USA und dem Irak und dessen Darstellung in der türkischen Presse zu erkundigen.

New York Brooklyn 2014-Kapitel ist der sechste und letzte Teil des Tagebuchs. Alle drei Einträge sind in New York Willliamsburg am 31. Mai und am 6.und 8. Juni 2014 niedergeschrieben, die die Umgebungen und täglichen Spaziergänge beschreiben. Zwei Gedichte bilden das Ende dieses Teils.

Im Nachwort führ Yüksel Pazarkaya in seinem Amerika Tagebuchs (*Amerika Güncesi*) aus, dass die sechs verschiedenen Besuche in Amerika zwischen 1988 und 2014 ihm wichtige Erkenntnisse und kulturelle und lebenspraktische Erfahrungen ermöglicht haben. Er erklärt, dass er Amerika größtenteils im Umfeld renommierter Universitäten kennengelernt hat und begründet damit seine positiven Eindrücke. Er geht nicht nur auf die Dynamik der amerikanischen Gesellschaft ein, sondern erwähnt auch historische Ungerechtigkeiten und hebt den Bedarf nach der Kritik über den Anspruch des Landes auf globale Vorherrschaft hervor. Zusammenfassend bewertet Pazarkaya die amerikanische Gesellschaft nicht nur in ihren starken aber auch in ihren problematischen Aspekten.

KAYNAKÇA

Güner, G. (06.05.20219). *Sanatının 50. Yılında Yüksel Pazarkaya*. https://blog.milliyet.com.tr/50--sanat-yilinda-dr--yuksel-pazarkaya/Blog/?BlogNo=242176 Zugrif: 20.05.2026

Kuruyazıcı N. & Karakuş M. (2001). *Gurbeti vatan edenler: Almanca yazan Almanyalı Türkler*. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları

Pazarkaya, Y. (2024). Yüksel Pazarkaya Amerika Güncesi. Istanbul: Tüyap.

Yılmaz, E., & Alaca, S. (2019). Yüksel Pazarkaya' nın "OTURMA İZNİ" Adlı Öykü Kitabında Göç Meselesi. *İnsan ve Sosyal Bilimler Dergisi*, 2(2), 317-330. https://izlik.org/JA23NY26XH

https://teis.yesevi.edu.tr/madde-detay/pazarkaya-yuksel Zugriff: 15.04.2026